

Naturreiche. (4. Reich der Menschen.) — Organische und unorganische Naturkörper in mannigfaltiger Veränderung begriffen; jede dieser Veränderungen hatte aber ihre Ursache und erfolgt nach bestimmten Gesetzen. —

A. Prüfung der rückständigen Naturbeobachtungen.

B. Geordnete Zusammenstellung der in der 2. Hälfte des Cursus I neu erörterten Grundbegriffe der allgemeinen Naturkunde,

nach den Abschnitten:

1. Der winterliche Himmel. —
2. Die Gestalt der Erde. —
3. Die Wärme. —
4. Das Land:
 - a. Form desselben im Ganzen und als trocknes Land. —
 - b. Neue Bestandteile desselben. —
5. Das Wasser. —
6. Die Luft. —
7. Allgemeines: Feste, flüssige, luftförmige Körper. — 4 Naturreiche. — Fortwährende Veränderung: Leben und Entwickeln, Verwesen, Verwittern. — Gesetzmäßigkeit in allen Formen und in allen Veränderungen, die hier beobachtet wurden. —

Ende des Sexta-Cursus.

Schlußbemerkung.

Mit der soeben beendeten Darstellung hat Verfasser sein Vorhaben erfüllt: den nach seinen Grundsätzen aufgebauten Lehrgang zunächst für die unterste, aber grundlegende und allgemein orientierende Klasse einmal in einer für richtiges Verständnis vielleicht hinreichenden Ausführlichkeit zu veranschaulichen. —

Ich werde es nun abzuwarten haben, welche Bedenken sowohl gegen meine Grundanschauungen als auch etwa im Besonderen gegen den hier vorgelegten Lehrgang für Sexta geltend zu machen sein werden. Insbesondere

wünsche ich, daß schon hier festgestellt werde, inwieweit ich vielleicht doch über die Fassungskraft hinausgegriffen, inwiefern ich etwa zu viel Stoff gegeben hätte oder inwiefern durch meine Zusammenfassung des bisher Getrennten Verwirrung angerichtet werden würde. — Ich bitte die verehrten Kritiker jedoch, damit sie meine Stellung zu allen diesen Punkten besser zu würdigen vermögen, als es allein nach dem Vorliegenden möglich ist, die Ausführungen meiner vorjährigen Schrift und insbesondere S. 47–76 derselben hierbei recht genau zu beherzigen. —

Im Uebrigen bin ich gewiß weit entfernt von jeder Überhebung und gern der Belehrung und Überführung zugänglich; nur sollten sich dergleichen Versuche, wenn sie Beachtung wünschen, nicht hinter Anonymität verstecken. Wer einen Andern, der seine Meinung mit Angabe von Namen und Stellung versieht, vor der Öffentlichkeit zu beurteilen unternimmt, sollte doch wohl gleich jenem den Mut haben, seine Überzeugung in derselben Weise und außerdem mit Angabe von Gründen zu vertreten. —

An die hohe vorgesetzte Behörde aber richte ich die gehorsamste Bitte, doch einmal an einzelnen Schulen, wo sich vielleicht besondere Geneigtheit des Lehrers dafür kundgibt, eine praktische Probe wenigstens mit diesem ersten Jahres-Kursus zu machen. Sollten die Erfolge nicht die von mir erwarteten sein, so kann der damit angerichtete Schaden doch wahrlich kein großer und vor allen Dingen kein unwiederbringlicher sein. —

Breslau, Februar 1888.

W. Bopf.

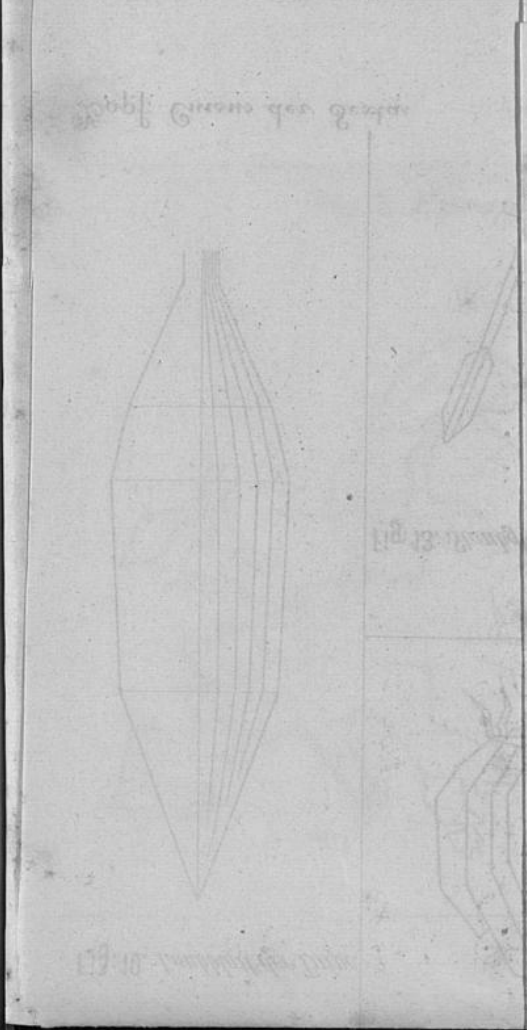


Fig. 1. Die Skulpturen der in der Natur vorkommenden Steine

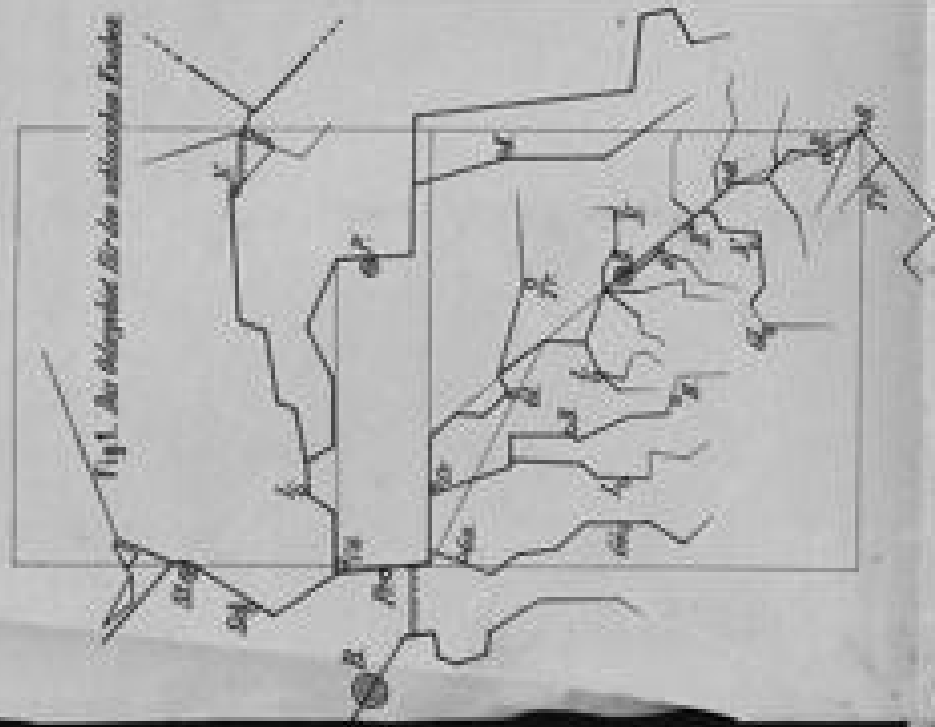


Fig. 2. Australien

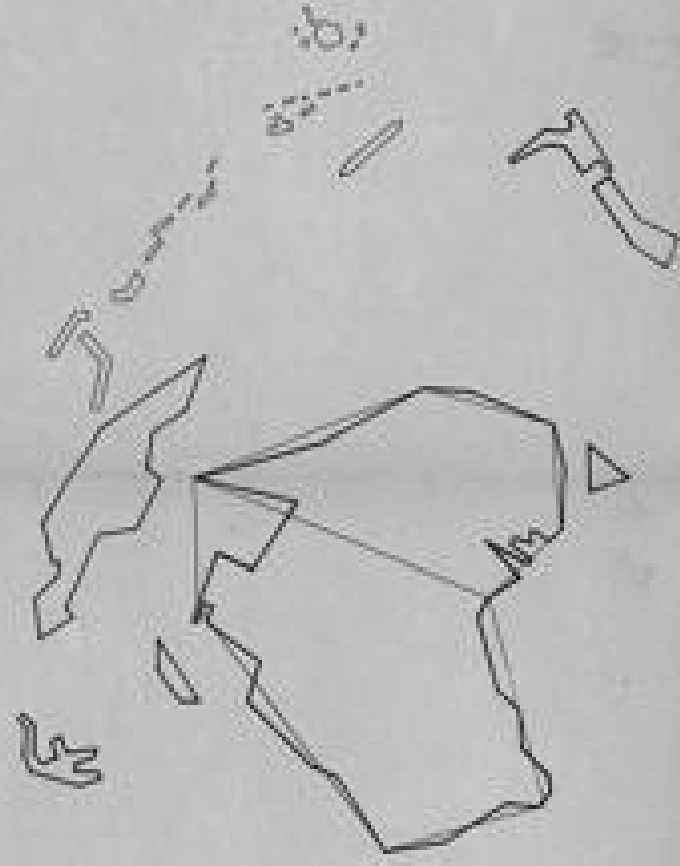


Fig. 3. Süd-Amerika

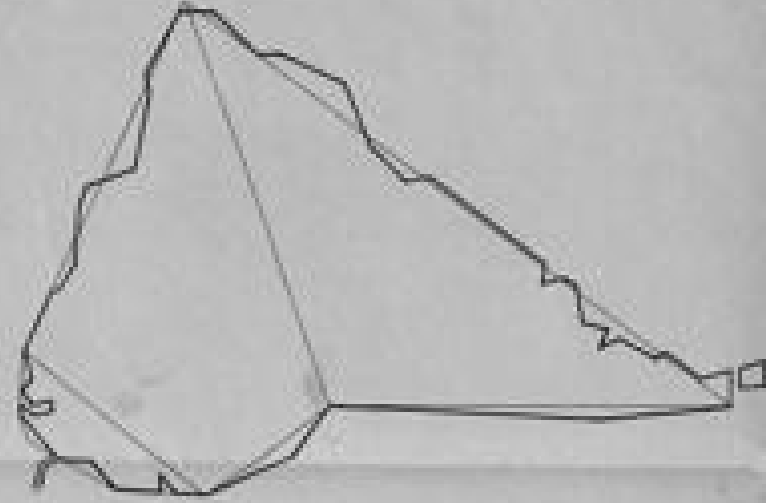


Fig. 4. Nord-Amerika

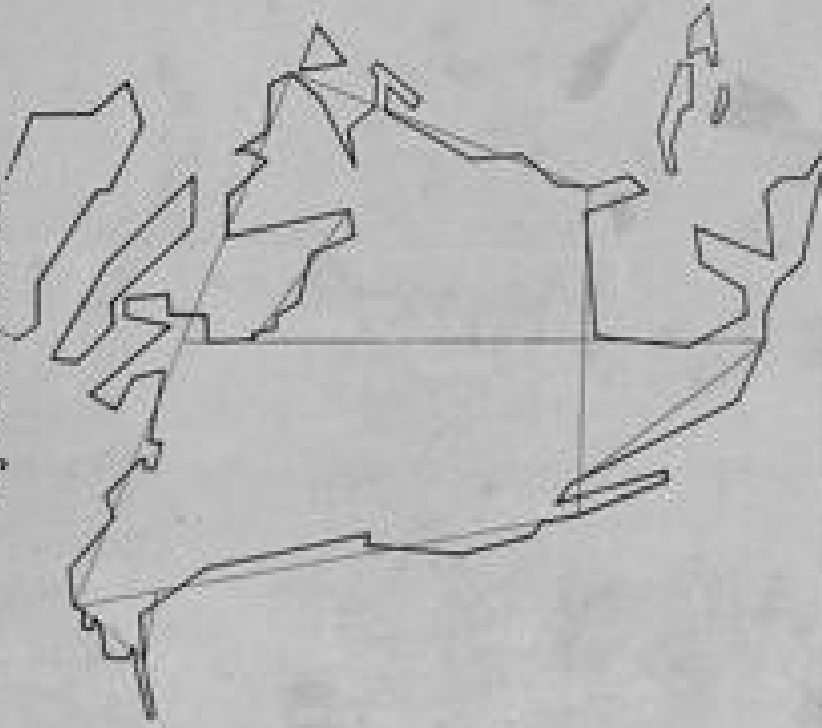


Fig. 5. Afrika

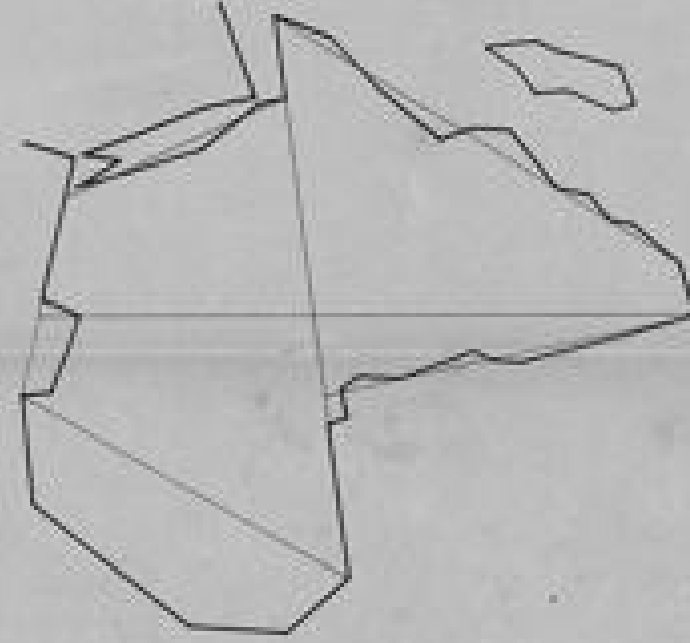


Fig. 6. Asien

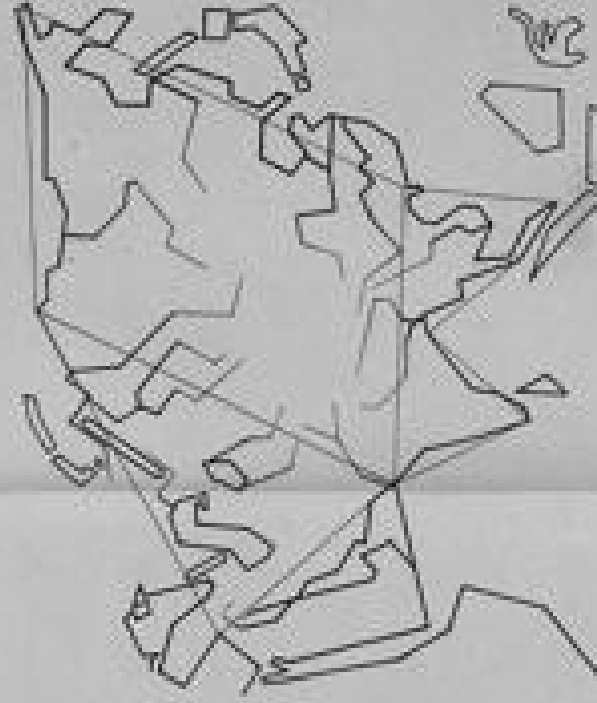


Fig. 7. Europa

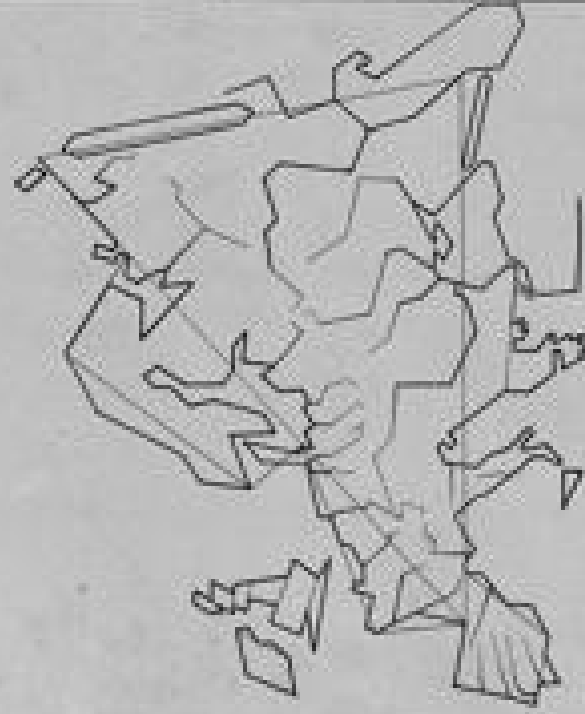


Fig. 8. Altindischer Stein

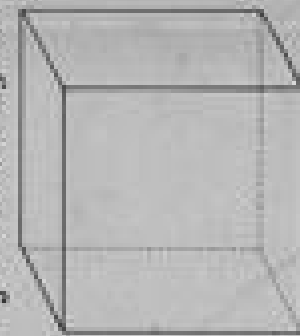


Fig. 15. Keltischer Stein

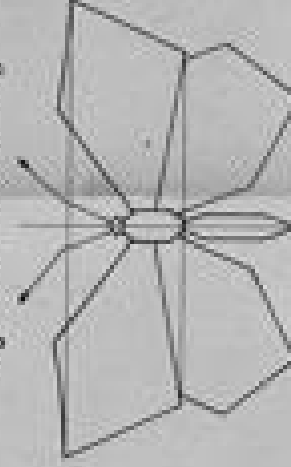


Fig. 9. Altindischer Stein

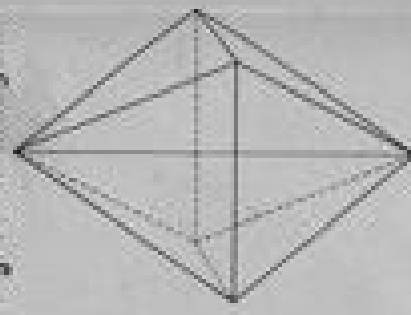


Fig. 16. Keltischer Stein

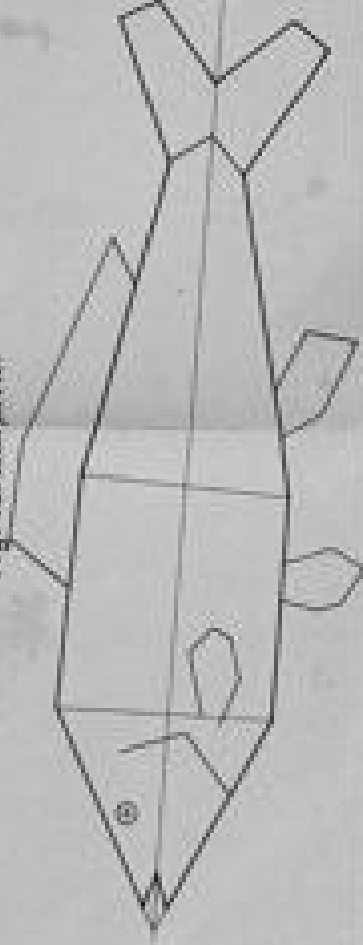


Fig. 11. Kopf eines Menschen

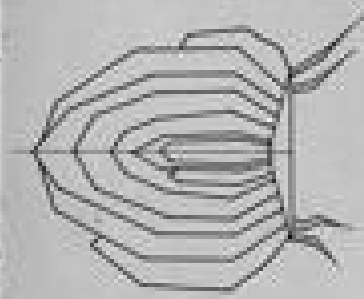


Fig. 12. Kopf eines Menschen

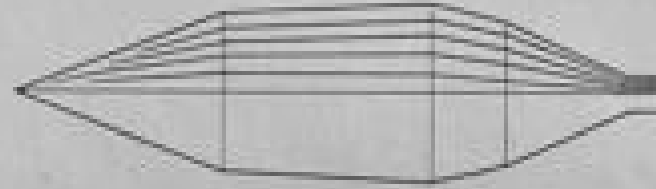


Fig. 13. Kopf eines Menschen

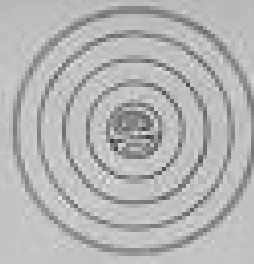


Fig. 14. Kopf eines Menschen

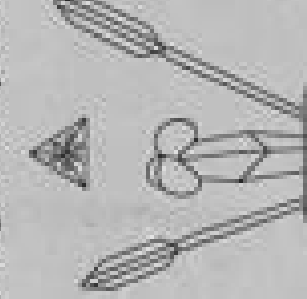


Fig. 15. Kopf eines Menschen

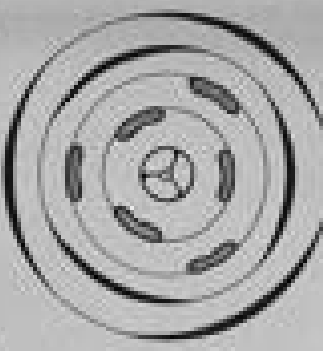




Fig. 4. North America



Fig. 5. Europe



Fig. 6



Fig. 7. Australia

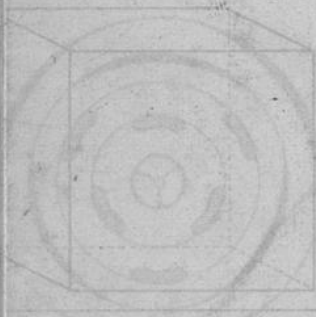


Fig. 8. Antarctica

